

Auf keinen Fall anfassen



HERSBRUCK – Der Frühling steht vor der Tür und lässt die Blütenpracht im hellen, warmen Sonnenschein erstrahlen. Die perfekte Zeit für ausgiebige Spaziergänge in der Natur. Oftmals findet man in dieser Saison alleingelassene Feldhasenjunge am Wald- und Feldrand. Da sei für viele wohlmeinende Ausflügler der erste Gedanke, die Kleinen zum nächsten Tierheim zu bringen. „Das sollte man auf keinen Fall machen“, appelliert Martina Höng, Vorsitzende des Hersbrucker Tierheims. Die meisten Jung-

tiere seien trotz ihres hilflosen Auftretens in der Natur besser aufgehoben. „Ihre Mutter versorgt sie zweibis dreimal am Tag, und viele können schon selbst fressen“, erklärt sie. Wenn Menschen die Feldhasen anfassen, sei die Gefahr zu groß, dass die Mutter sie wegen des Geruchs verstößt. „Außerdem sterben viele Jungtiere, wenn sie ins Tierheim gebracht werden.“ Der Verdauungstrakt sei extrem empfindlich und die Strapazen eines Transports seien schlicht zu groß. Deshalb empfiehlt das

Tierheim die Feldhasenjunge liegenzulassen. Hundebesitzern werde empfohlen, ihre Tiere während der Jungtierzeit zwischen Anfang April und Mitte Juli anzuleinen, da diese die kleinen Hasen wittern können. „Das Beste, was man bei einem Fund machen kann ist nichts zu berühren und einfach weiterzugehen!“ Dasselbe Problem habe das Tierheim Anfang Herbst mit jungen Igel. Sofern die Tiere nicht sichtbar krank oder verletzt seien, solle man möglichst Abstand halten.

Foto: J. Gurguta